



**BAUSTEINKATALOG**

für eine vertiefte Berufs- und Studienorientierung

**Regionales Berufswahlnetzwerk Sek II**  
**Bewanetz**



## BAUSTEINKATALOG

### Regionales Berufswahlnetzwerk Sek II

#### Bewanetz

Der ständige Strukturwandel, veränderte Anforderungen an die berufliche Qualifikation und Kompetenzen erhöhen die Ansprüche an die schulische Berufsorientierung und die Berufsberatung. Diese Anforderungen können nur dauerhaft wirksam und wirtschaftlich durch eine, über mit der Agentur für Arbeit hinausgehende, Kooperation mit Schulen und Partnern umgesetzt werden.

18 Schulen aus den Landkreisen Northeim und Göttingen und der Stadt Göttingen, die Abberatung der Agentur für Arbeit Göttingen, Measurement Valley, IHK, Betriebe, Hoch- und Fachhochschule, Bildungsregion Südniedersachsen e.V., die Stadt Göttingen (Projektträger), Landkreis Northeim (Wirtschaftsförderung), Landkreis Göttingen (Jugendberufshilfe) und die Beschäftigungsförderung Göttingen kAöR (Maßnahmeträger) entwickelten zusammen mit den Schulen in einem mit ESF und Mitteln der Bundesagentur für Arbeit geförderten Projekt BO-Bausteine für den Unterricht. Im Rahmen des Netzwerkes entstanden Lerngemeinschaften (Netzwerkknoten), in denen in einem Arbeits- und Austauschprozess, einem Klima des „Nehmens – und Gebens“ die Mitglieder voneinander lernten und intensiv an ihrem schuleigenen Berufsorientierungs- und Übergangskonzept arbeiten konnten. Dies war das Leitmotiv zur Gründung des REGIONALEN BERUFSWAHLNETZWERKES SEK II SÜDNIEDERSACHSEN zur Vertiefung der Berufs- und Studienorientierung an den gymnasialen Oberstufen. Nach dem Ende der Förderung wird das Netzwerk von der **Bildungsregion Südniedersachsen e.V.** fortgeführt.

Dabei hat sich gezeigt, dass sowohl auf der operativen als auch auf der strategischen Ebene gearbeitet werden musste. Es ist nach wie vor wichtig, eine Verantwortungsgemeinschaft für BO in der Schule zu etablieren und die Schulleitung als Unterstützung zu gewinnen.

Auf Wunsch von Netzwerkteilnehmer\*innen wird diese 2. Auflage erstellt, um den erarbeiteten Baukasten dem Kollegium zur Verfügung zu stellen. Die Bausteine mit tiefergehenden Informationen sind im Projektwiki: [www.bewanetz.de](http://www.bewanetz.de) hinterlegt. Die Bausteine können heruntergeladen und auf die schuleigenen Server hinterlegt werden. Einige Bausteine wurden aus dem Handbuch für Spurensucher\*innen der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Niedersachsen e.V. (LKJ Nds. e.V.), Hannover 2015, [www.lkjds.de](http://www.lkjds.de) entnommen. Wir bitten um die Quellenangabe. Durch die Anschaffung eines USBs erwirbt die einzelne Schule die Rechte.

Die Förderung der Berufswahlkompetenz für die gesamte Lebensspanne der eigenen Berufsbiografie ist Aufgabe der Berufsorientierung. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen gutes Gelingen in der Anwendung der Bausteine.

Ihre **Bildungsregion Südniedersachsen e.V.**  
Lange Geismar Straße 73 · 37073 Göttingen  
Tel.: 0551/5 47 28 10 · Fax: 0551/5 47 28 20

i.A.  
**Thomas Deimel-Bessler**  
Göttingen, im Oktober 2020

## INHALT

### THEMENFELD 1

<b>SELBSTERKUNDUNG</b> .....	<b>4</b>
Baustein 1 <i>Speed-Dating und Gedankensammlung</i> .....	5
Baustein 2 <i>Eigenschaftsspiel</i> .....	6
Baustein 3 <i>Auktion des Lebens</i> .....	7
Baustein 4 <i>Werteordnung</i> .....	8
Baustein 5 <i>Welche Fähigkeiten und Kompetenzen bringe ich mit?</i> .....	9
Baustein 6 <i>Wie sehe ich mich und wie sehen mich die anderen?</i> .....	10
Baustein 7 <i>Lebenshorizonte</i> .....	12
Baustein 8 <i>Drambui</i> .....	14
Baustein 9 <i>Mein Lebenspuzzle</i> .....	16

### THEMENFELD 2

<b>RICHTIG RECHERCHIEREN</b> .....	<b>17</b>
Baustein 10 <i>Richtig orientieren und recherchieren</i> .....	18

### THEMENFELD 3

<b>ERKUNDUNG HOCHSCHULE UND BETRIEB</b> .....	<b>20</b>
Baustein 11 <i>Betrieb: Betriebsfelderkundung rund um die Bierherstellung</i> .....	21
Baustein 12 <i>Hochschule: Studienbotschafter*innen</i> .....	23
Baustein 13 <i>Hochschule: Schnupperstudium</i> .....	25

### THEMENFELD 4

<b>BERUFSFINDUNG MIT EHEMALIGEN UND JUNGEN BOTSCHAFTER*INNEN</b> .....	<b>26</b>
Baustein 14 <i>Berufsfindung mit Ehemaligen und jungen Botschafter*innen</i> .....	27
Baustein 15 <i>Interview mit Lebensexpert*innen</i> .....	28
Regionales Berufswahlnetzwerk Sek II Bewanetz, Mitglieder .....	30

2. Auflage 2020 Bildungsregion Südniedersachsen e.V. Göttingen

## BAUSTEIN 1

### Speed-Dating und Gedankensammlung\*

## THEMENFELD 1

# SELBSTERKUNDUNG

Der erste Schritt für eine gute Orientierung im Berufswahlprozess ist die Beschäftigung mit sich selbst:

**Welche Interessen und Stärken haben die Schüler\*innen?**

**Was macht ihnen besonders Spaß?**

**Wie stellen sie sich ihr späteres Leben vor?**

Die Erkenntnisse, die die Schüler\*innen hier gewinnen, sind wegweisend für die Recherche von und Beschäftigung mit möglichen Studiengängen oder Ausbildungen. Wichtig ist, die Selbsterkundung als Prozess und ständigen Begleiter der Berufs- und Studienorientierung zu betrachten. Neue Erfahrungen im Kontakt mit Hochschulen, Betrieben und Botschafter\*innen führen zu neuen Erkenntnissen – die unter Ihrer Begleitung in eine wachsende Selbstreflexion münden, die sich Stück für Stück verändert und festigt.

<b>Lernziel</b>	<b>Persönlichkeitsentwicklung durch Reflexion (Selbsterkundung). Verborgene Wünsche und Talente erkennen. Ideen für die nächsten Schritte im BO-Prozess finden.</b>
<b>Inhalt</b>	Beide Bausteine bauen aufeinander auf. Der 1. Teilbaustein <b>Speed-Dating</b> eignet sich gut als Einstieg in eine U-Stunde oder einen Projekttag, da es gut ist, spielerisch zu starten und so eine entspannte Atmosphäre zu schaffen. Der 2. Teilbaustein <b>Gedankensammlung</b> baut darauf auf und bietet einen reflektorischen Ansatz.
<b>Vorbereitung</b>	Zu Speed-Dating: Anmoderation überlegen: Weshalb ein Blick auf sich selbst, weshalb macht es Sinn Interessen und Wünsche abzuklopfen? Zur Gedankensammlung: Arbeitsblätter kopieren, Folie anfertigen
<b>Umsetzung</b>	<b>Speed-Dating 15 min:</b> In zwei Reihen sitzen oder stehen sich die Schüler*innen gegenüber und tauschen sich zu den unten verschiedenen Fragestellungen aus. Eine Frage wird gestellt, nach einer Minute wird zum nächsten Gesprächspartner*in gewechselt. Im nächsten Durchgang wird die nächste Frage gestellt. <b>1. Was macht dir wirklich Freude?</b> <b>2. Wer ist dein Vorbild? Welche Menschen begeistern dich? Warum?</b> <b>3. Mit wem möchtest Du gerne mal einen Tag Deines Lebens tauschen?</b> <b>4. Was ist das Größte für dich? Was wolltest du immer schon mal machen?</b> Stell dir vor, du hast unendlich viel Zeit und alle Möglichkeiten. Du kannst alles machen, wovon du schon lange träumst. <b>Gedankensammlung 30 min:</b> Verteilung der Kopien, Einführung in die Selbsterkundung, weshalb dies die Basis für eine Orientierung zu reflektiertem Handeln ist. Einzelarbeit (bei Unklarheiten kann erklärend geholfen werden), die Schüler*innen können sich zu Hause weiter Gedanken machen.
<b>Nachbereitung</b>	Reflexion
<b>Materialien</b>	Handbuch für Spurensucher*innen Seite 13 – 19
<b>Zeitumfang</b>	1 Unterrichtsstunde
<b>Kooperationspartner</b>	Ggf. Bildungsträger
<b>Hinweise</b>	<b>Unterstützende Haltung einnehmen, nachfragen, anstoßen, nicht beraten!</b> Wichtig ist zu vermitteln, dass alle diesen Schritt der Berufswahlentscheidung nur für sich selbst gehen können.

\* Aus: Handbuch für Spurensucher\*innen: Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Niedersachsen e.V. (LKJ Nds. e.V.), Hannover 2015, www.lkjds.de

## BAUSTEIN 2

### Eigenschaftsspiel\*

<b>Lernziel</b>	<b>Reflexion der eigenen Eigenschaften. Realistisches Selbstbild entwerfen.</b>
<b>Inhalt</b>	Einstieg in das Thema durch ein Spiel: Die Schüler*innen ziehen sechs verdeckte Karten mit Eigenschaften und können diese tauschen. Ziel ist es, am Ende des Spiels sechs Karten zu haben, die individuell zutreffend sind. Dabei sollte auch verhandelt werden. Anschließend tauschen sich die Schüler*innen über passende Eigenschaften in Kleingruppen aus.
<b>Vorbereitung</b>	Bereitstellung der Arbeitsmaterialien: Eigenschaften auflisten, kopieren und ausschneiden (beim 1. Mal zeitaufwendig). Die Arbeitsblätter je Schüler*in zweimal kopieren.
<b>Umsetzung</b>	<b>15 Minuten: Tische im Unterrichtsraum zur Seite schieben, freie Fläche zum Umhergehen schaffen</b> Alle Schüler*innen ziehen 6 Kärtchen Erläuterung: <b>Schritt 1:</b> Betrachten der gezogenen Eigenschaften, überlegen, was diese bedeuten und ob diese für einen selbst zutreffen oder überlegen auf wen die Eigenschaft auf der Karte zutrifft. <b>Schritt 2:</b> Umhergehen und tauschen, um möglichst viele Eigenschaften zu sammeln, die zu einem passen. <b>Schritt 3:</b> Austeilen der Arbeitsblätter (2x) <b>Zweiergruppen bilden:</b> Die Schüler*innensuchen sich selbst Partner*innen, denen sie vertrauen und ordnen sich Eigenschaften zu. Im zweiten Schritt ordnen sie ihren Partner*innen Eigenschaften zu und erläutern ihre Entscheidungen.
<b>Nachbereitung</b>	Ggf. zum Ende eine Gesprächsrunde über die gemachten Erfahrungen durchführen. Eine Zusammenfassung kann in das digitale Portfolio abgelegt werden.
<b>Materialien</b>	Auszug aus dem Handbuch für Spurensucher*innen, Seite 38 – 41
<b>Zeitumfang</b>	Eine Unterrichtsstunde (je nach Reflexion)
<b>Kooperationspartner</b>	Ggf. Bildungsträger im Rahmen eines Projekttages
<b>Hinweise</b>	Manchmal muss gut verhandelt werden! Achtung: Bei der Arbeit in Zweiergruppen auf die Privatsphäre achten!

\* Aus: Handbuch für Spurensucher\*innen:  
Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Niedersachsen e.V. (LKJ Nds. e.V.),  
Hannover 2015, www.lkjds.de

## BAUSTEIN 3

### Auktion des Lebens\*

<b>Lernziel</b>	<b>Reflexion und Priorisierung von Lebenszielen. Umgang mit Veränderungen.</b>
<b>Inhalt</b>	Den Schüler*innen werden 50 Lebensziele präsentiert, die sie mit dem Zahlungsmittel von Erbsen/Bohnen in einer Auktion, die die Lehrkraft durchführt, ersteigern können. In einem Klassengespräch wird ausgewertet, welche Gesamttendenz zu sehen ist, welche Lebensziele die Schüler*innen warum verfolgen und was das für die Berufswahl bedeutet.
<b>Vorbereitung</b>	Beschreibendes Material zum Vorgehen der „Auktion des Lebens“ (PDF) sichten Arbeitsmaterial bereitstellen (beim 1. Mal zeitaufwendiger)
<b>Umsetzung</b>	Materialien austeilen Auktion durchführen Auswertung durch gezielte Fragestellungen (siehe Material) Analyse der Gesamtergebnisse, individuelle Auswertung
<b>Nachbereitung</b>	Die Schüler*innen fassen zum Ende der Auswertung für sich selbst schriftlich zusammen, welche Erkenntnisse sie aus der Auktion gewonnen haben (ca. 15 Minuten).
<b>Materialien</b>	Folie „Auktion des Lebens“ mit Auktionsgegenständen Karteikarten mit Auktionsgegenständen Kleinkopierte Variante der Folie „Auktion des Lebens“ Pro Schüler*in 20 Erbsen/Bohnen als Spieleinsatz Folie „Fragen zur Auswertung“
<b>Zeitumfang</b>	Auktion ca. 1 Unterrichtsstunde Auswertung ca. 1 Unterrichtsstunde
<b>Kooperationspartner</b>	Nicht notwendig!
<b>Hinweise</b>	Bei der Vorstellung: Besinnung auf Stärken Konzentration auf die Auswertung: Welche Lebensziele lassen sich ableiten? <b>Welches Lebenskonzept bzw. welcher Beruf könnten dazu passen?</b> <b>Option:</b> Einige Lebensziele doppelt ersteigern lassen, mehr Erbsen/Bohnen austeilen.

\* Die Unterlagen im Projektwiki wurden vom Otto-Hahn Gymnasium in Göttingen erstellt und dankenswerterweise zur Verfügung gestellt.

## BAUSTEIN 4

### Werteordnung\*

<b>Lernziel</b>	<b>Selbstfindung.</b> <b>Steigerung von Selbstvertrauen.</b> <b>Schüler*innen werden sich ihrer persönlichen Werte bewusst, reflektieren, ordnen und bringen sie zum Ausdruck.</b>
<b>Inhalt</b>	Die Schüler*innen suchen sich aus einer „Liste der Werte“ ihre ganz persönlichen Werte heraus. Sie entscheiden sich, was in ihrem Leben augenblicklich wirklich wichtig ist. Es bleiben zuletzt als Momentaufnahme drei Werte übrig.
<b>Vorbereitung</b>	Bereitstellung des Arbeitsmaterials (beim 1. Mal zeitaufwendig). Vorlage kopieren oder Datei in den Tauschordner für Schüler*innen, bzw. online stellen.
<b>Umsetzung</b>	Zeitaufwand ca. 20 min Folie/Dokument und zwei Kopien für jede*n Schüler*in Erläuterung Einzel/Stillarbeit (Privatsphäre achten) Zweiergruppen: Die Schüler*innen suchen sich selbst Partner*innen
<b>Nachbereitung</b>	Ggf. ein Gespräch über die gemachten Erfahrungen einplanen. Das Dokument wird eingescannt oder als Foto in das digitale Portfolio abgelegt.
<b>Materialien</b>	Auszug aus dem Handbuch für Spurensucher*innen, Seite 81
<b>Zeitumfang</b>	20 min ohne Gesprächsrunde
<b>Kooperationspartner</b>	Ggf. Bildungsträger im Rahmen eines Projekttages
<b>Hinweise</b>	Hinweis für die Eltern: Die Schüler*innen sollen die Eltern informieren, dass die Lehrer*innen die Ergebnisse nicht einsammeln, sofern es die Schüler*innen nicht wollen.

\* Aus: Handbuch für Spurensucher\*innen Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Niedersachsen e.V. (LKJ Nds. e.V.), 30159 Hannover, www.lkjds.de

## BAUSTEIN 5

### Welche Fähigkeiten und Kompetenzen bringe ich mit?\*

<b>Lernziel</b>	<b>Sensibilisierung im Erkennen eigener Stärken, Interessen, Eigenschaften.</b> <b>Erkennen des konkreten Bezugs von Fähigkeiten für Studiengänge/Berufsfelder.</b> <b>Erkennen der Eigenverantwortung bzgl. Recherche und Online-Tests.</b>
<b>Inhalt</b>	Der BOGY-Test eignet sich als Einstieg in der Erkundung von Interessen und Fähigkeiten. Durchgeführt durch die Berufsberatung sollte der Baustein eine Anleitung zur Recherche enthalten, welche Online-Tests sinnvoll sind (siehe Baustein 10 „Richtig orientieren und recherchieren“).
<b>Vorbereitung</b>	<b>Voraussetzung:</b> Durchführung der Selbst- und Fremdeinschätzung wie <b>Baustein 6:</b> „Wie sehe ich mich und wie sehen die anderen mich?“ Überblick zu Berufsfeldern <a href="https://berufenet.arbeitsagentur.de/berufenet">https://berufenet.arbeitsagentur.de/berufenet</a>
<b>Umsetzung</b>	Der BOGY-Test wird durch Berufs- und Studienberater*in durchgeführt. Nach Durchführung sollte ein Abgleich mit Übersicht von Berufsfeldern (s.o.) stattfinden.
<b>Nachbereitung</b>	Präsentation oder Klassengespräch zum Test. Ggf. Ausblick oder Recherche, welche Online-Tests weiterhin möglich sind Nachbesprechung. Die Ergebnisse sind für das digitale Portfolio geeignet.
<b>Materialien</b>	BOGY-Kompass Berufs- und Studienorientierung am Gymnasium*
<b>Zeitumfang</b>	Eine Doppelstunde
<b>Kooperationspartner</b>	Berufs- bzw. Studienberater*in der Agentur für Arbeit Göttingen
<b>Hinweise</b>	Der BOGY-Test wird manuell durchgeführt. Alternativ kann online das Check-U Erkundungstool genutzt werden: <a href="https://www.arbeitsagentur.de/karriere-und-weiterbildung/welches-studium-welche-ausbildung-passt">https://www.arbeitsagentur.de/karriere-und-weiterbildung/welches-studium-welche-ausbildung-passt</a>

\* [https://www3.arbeitsagentur.de/web/wcm/idc/groups/public/documents/webdatei/mdaw/mdc5/~edisp/16019022dstbai679447.pdf?\\_ba.sid=L6019022DSTBAI679450](https://www3.arbeitsagentur.de/web/wcm/idc/groups/public/documents/webdatei/mdaw/mdc5/~edisp/16019022dstbai679447.pdf?_ba.sid=L6019022DSTBAI679450) (Zugriff 2018-08-23)

## BAUSTEIN 6

### Wie sehe ich mich und wie sehen mich die anderen?\*

<b>Lernziel</b>	<b>Die Schüler*innen können sich selbst differenziert einschätzen. Einschätzungen anderer in die eigene Reflexion integrieren.</b>
<b>Inhalt</b>	Die Schüler*innen reflektieren über ihre Selbstwahrnehmung sowie darüber, wie sie von ihren Lernpartner*innen gesehen werden.
<b>Vorbereitung</b>	Selbst- und Fremdeinschätzungsbögen mehrfach kopieren (z.B. 3 – 5 x pro Schüler*in)
<b>Umsetzung</b>	<p><b>1. Schritt: Einschätzungsbögen austeilen</b></p> <p><b>2. Schritt: Arbeitsauftrag</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• In Partnerarbeit zusammenfinden</li> <li>• Selbsteinschätzung allein auf einem Bogen ausfüllen</li> <li>• Fremdeinschätzung durch Partner*in auf einem anderen Bogen ausfüllen lassen</li> <li>• Selbst- und Fremdeinschätzung in einem zweidimensionalen Diagramm in unterschiedlichen Linienfarben eintragen (y-Achse: Höhe der Bewertung; x-Achse: Fragenummern)</li> </ul> <p><b>3. Schritt: Partnerarbeit durchführen lassen</b></p> <p><b>4. Schritt: Als Hausaufgabe</b> Fremdeinschätzung von 1–2 Personen außerhalb der Schule einholen lassen und in das Diagramm übertragen. In der nächsten Stunde:</p> <p><b>5. Schritt: Auswertung im Unterricht</b> (im Plenum, ggf. auch individuelle schriftliche Reflexion)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gibt es Unterschiede/Gemeinsamkeiten hinsichtlich der Einschätzungen?</li> <li>• Woher könnten diese kommen?</li> <li>• Was sagt dies über mich aus?</li> <li>• Warum werde ich so eingeschätzt?</li> <li>• Woran möchte ich arbeiten?</li> </ul> <p><b>6. Schritt: 3 – 5 Persönlichkeitsmerkmale herausstellen:</b> Zwei an denen ich arbeiten möchte, zwei die mich positiv herausstellen.</p>
<b>Nachbereitung</b>	Die Arbeitsblätter werden individuell aufgehoben , z.B. eingescannt im digitalen Portfolio. Herausgestellte Persönlichkeitsmerkmale bieten eine Grundlage für weitere Entscheidungen, bspw. bei der Erkundung von Hochschule und Betrieb.
<b>Materialien</b>	Der Bogen Selbst- und Fremdeinschätzung Ist in <a href="http://www.bewanetz.de">www.bewanetz.de</a> hinterlegt (oder eigenen Bogen nutzen). A4-Blatt mit zweidimensionalem Diagramm (y-Achse: Höhe der Einschätzung; x-Achse: Fragenummern) erstellen und 1 x pro Schüler*in kopieren.

<b>Zeitungsumfang</b>	10 Minuten Einführung Arbeitsauftrag und Arbeitsblätter 30 Minuten Partnerarbeit 5 Minuten kurzes Feedback, wie es den SuS ergangen ist und Hausaufgabe Ca. 1 Woche später: 45 Minuten für die Auswertung
<b>Hinweise</b>	Ggf. mehrere Räume einplanen (Kleingruppenarbeit) Ggf. Eltern einschätzen lassen Farbige Kennzeichnung der Einschätzenden = farbige Matrix ist anschaulicher Ggf. Personen und aufgelistete Stärken fotografieren und als Ausdruck zur Verfügung stellen = Visualisierung, Erinnerungseffekt Ggf. Reflexion der Selbst- und Fremdeinschätzung im oder nach dem Praktikum Voraussetzung: Die Lerngruppe kennt sich gut und vertraut sich, kritikfähig

Quelle: Im [bewanetz.de](http://bewanetz.de) sind Unterlagen vom Otto-Hahn-Gymnasium Göttingen und Vorlagen aus dem Handbuch für Spurensucher\*innen a.a.O., hinterlegt.

# BAUSTEIN 7

## Lebenshorizonte

<b>Lernziel</b>	<b>Zuversicht.</b> <b>Schüler*innen werden sich den verschiedenen Lebensphasen bewusst.</b>
<b>Inhalt</b>	Die Schüler*innen setzen sich mit den verschiedenen Phasen, Möglichkeiten und Einflussfaktoren im Leben auseinander. Sie erfahren, was neben Ausbildung und Beruf für sie wichtig ist und welche berufliche Richtung für sie deshalb eher oder nicht in Frage kommt.
<b>Vorbereitung</b>	<b>Hausaufgabe vorbereiten:</b> Interview im persönlichen Umfeld (siehe Arbeitsblatt 1) Vorbereitung der Plakaten mit verschiedenen Lebenshorizonten, ggf. Zuhilfenahme des „flexiblen Phasenmodells“ (siehe Arbeitsblatt 2) <b>Übergreifende Fragestellung:</b> Welche Gedanken und Vorstellungen habt ihr persönlich zu den folgenden Bereichen: · Wo will ich wann leben? · Balance zwischen Arbeit und Leben – was ist mir wichtig?“ · Wie verändert sich ein Mensch durch Arbeit? · Welche Brüche und Veränderungen im Leben sind möglich? · Welche Rolle spielt die Familie? · Welche Lebensphasen sind Dir bekannt und wie stellst Du Dir diese für Dich vor? · Was wird für mich entschieden, was entscheide ich selbst? Pinnwände oder Ähnliches für die Plakate, die im Klassenraum aufgehängt werden. <b>Optional:</b> Vorab <b>Umsetzung des Bausteines 15: Interview mit Lebensexperten</b> als Vorbereitung (Arbeitsblatt 1)
<b>Umsetzung</b>	<b>Schritt 1:</b> Einstimmung in das Thema, bspw. Vorstellung des „flexiblen Phasenmodells“ oder mit Postkarten mit unterschiedlichen Motiven, aus denen die Schüler*innen sich die passendste wählen und darauf schreiben können, was dieses Motiv für sie im Leben bedeutet. <b>Schritt 2:</b> Pro Plakat eine Gruppe einteilen. 5–10 Minuten pro Plakat zur Diskussion und Beschriftung des Plakats Zeit geben, dann wechseln, so lange bis jede*/r einmal an jedem Plakat war. <b>Schritt 3:</b> Gemeinsame Auswertung im Plenum, indem von Plakat zu Plakat „spaziert“ wird. Fragen: Wie ist es Euch ergangen? Was wurde aufgeschrieben? Warum?
<b>Nachbereitung</b>	Die Schüler*innen schreiben einen kurzen Aufsatz über die zentralen Erkenntnisse für das digitale Portfolio.

<b>Materialien</b>	Flipchartpapier Pinnwände Viele Stifte (Flipchartmarker) Ggf. Postkarten Arbeitsblatt 1: Interviewleitfaden Arbeitsblatt 2: Flexibles Phasenmodell“ Arbeitsblatt 3: Individueller Lebensentwurf
<b>Zeitungsumfang</b>	Hausaufgabe und eine Doppelstunde
<b>Hinweise</b>	Feste „Bilder“ können aufgebrochen werden. Bilder der Eltern werden sichtbar. „Interview mit Lebensexperten“ ist in Verbindung mit diesem Baustein sinnvoll (kann davor oder danach durchgeführt werden).

\* Die Arbeitsblätter sind im Wiki Selbsterkundung HYPERLINK "<http://www.bewanetz.de>" hinterlegt.

## BAUSTEIN 8

### Bewerberspiel Seuchensimulation „DRAMBUI“\*

<b>Lernziel</b>	<p><b>Einlassen auf neue/unbekannte Gruppensituationen.</b>  <b>Förderung verschiedener Kompetenzen: wie Planung, Kommunikation, Soziales, Reflexion und Entscheidungsfindung.</b>  <b>Die Schüler*innen sollen Erfahrungen sammeln, dass mangelnde Vernetzung, Ignorieren von Informationen sowie unreflektierte Informationen (Vermutungen) eine Problemlösung in der Gruppe verhindern, erschweren bzw. in eine falsche Richtung lenken können.</b></p>
<b>Inhalt</b>	<p>Die Schüler*innen führen ein Simulationsspiel durch, innerhalb dessen sie spezielle Rollen einnehmen. Gemeinsam arbeiten sie an einer Lösung einer bestimmten Fragestellung. Die anschließende Selbstreflexion des eigenen Verhaltens bei der Lösungsfindung wird durch eine Beobachtung einiger weniger Schüler*innen von außen ergänzt.</p>
<b>Vorbereitung</b>	<p>Rollenkärtchen erstellen und drucken.          Arbeitsblätter und Beobachtungsaufgaben drucken.          Die Einführung des Spielablaufs vorbereiten.</p>
<b>Umsetzung</b>	<p>Die <b>Aufgabenstellung</b> an die Gruppe lautet:  <b>„Wer oder was ist für den Ausbruch der Seuche verantwortlich?“</b>          Beim Verseuchungsspiel agiert der Hauptteil der Schüler*innen in der Großgruppe. Die Schüler*innen erhalten ein bis zwei Rollenkärtchen mit wichtigen Informationen, wobei vier Rollenkärtchen die Haupthinweise auf die gestellte Lösungsfrage beinhalten (Rollenkärtchen Nr.: 11, 13, 22, 24).  <b>Schritt 1: Die Großgruppe</b> arbeitet in einem geschlossenen Sesselkreis und erhält keine Hilfe von außen. Vor Spielbeginn können die Schüler*innen anhand ihrer Rollenkärtchen an die Spielleiter*innen Verständnisfragen stellen. Die Lösung muss nach abgeschlossener Diskussion von der Gruppe bekannt gegeben werden.  <b>Schritt 2: Zwei bis vier Beobachter*innen</b> werden von den Spielleiter*innen bestellt. Sie beobachten die Gruppe von außen auf ihr Verhalten während des Spiels (ihnen können die Schüler*innen mit den Lösungsinformationen genannt werden). Sie achten besonders auf Führungsrollen, Dominanzverhalten, Passivität der Gruppenmitglieder. Zur Erleichterung ihrer Aufgabe erhalten die Beobachter*innen zuvor einen Fragebogen mit Beobachtungsaufgaben (Arbeitsblatt 3).  <b>Schritt 3: Reflexion des eigenen Verhaltens und zur Bestimmung des Selbst- und Fremdbildes</b>          Die Beantwortung dieser Fragen soll unbeeinflusst von den anderen Gruppenmitgliedern erfolgen (Arbeitsblatt 4).</p>

<b>Nachbereitung</b>	<p>Beobachtungen, persönliche Reflexion</p>
<b>Materialien</b>	<p><b>Medien:</b>          Kamera, Aufnahme- und Abspielgeräte  <b>Grundlagenmaterial:</b>          Arbeitsbeschreibung „Drambui – Das Verseuchungsspiel“  <a href="https://docplayer.org/25248073-Drambui-das-verseuchungsspiel.html">https://docplayer.org/25248073-Drambui-das-verseuchungsspiel.html</a>          Spielausstattung 26 Rollenkärtchen          Arbeitsblätter          Beobachtungsaufträge          Reflexionsbögen          Selbst- und Fremdrelexionsbögen</p>
<b>Zeitumfang</b>	<p>Vorbereitung ca. 30 Minuten          Durchführung ca. 60 Minuten          Reflexion ca. 30 Minuten</p>
<b>Hinweise</b>	<p>Das Spiel ist im Rahmen eines Projekttages geeignet.          Größeren Raum als einen Klassenraum nutzen.          Externe in Durchführung und Reflexion einsetzen.          Den Fokus auf die Stärken richten.          Ggf. Hausaufgabe zur Reflexion als Aufsatz in Kooperation mit Deutsch schreiben lassen.          Die Hausaufgabe wird im Portfolio abgelegt.</p>

\* <https://docplayer.org/25248073-Drambui-das-verseuchungsspiel.html> (Zugriff 2020-10-14)

## BAUSTEIN 9

### „Mein Lebenspuzzle“\*

<b>Lernziel</b>	<b>Selbstfindung: Schüler*innen werden sich selbst bewusst, reflektieren, ordnen und bringen sich zum Ausdruck. Steigerung von Selbstvertrauen.</b>
<b>Inhalt</b>	<b>Sammlung von Vorstellungen zu den Themenfeldern:</b> Umfeld, Umgebung, Lebensstandard, Arbeitswelt, Arbeitsfelder, Menschen, „Meine Stärken“, „Meine Eigenschaften“, Gegenstände, Inhalte, Wünsche, NO-GO, Lebensmotto, „Meine Fähigkeiten“. Die Schüler*innen sammeln in den Themenfeldern alles, was ihnen einfällt. Das Ergebnis wird anderen vorgestellt und darüber gesprochen. Zusätzlich befragen sie Menschen, die sie gut kennen.
<b>Vorbereitung</b>	Vorlage kopieren oder Datei in den Tauschordner für Schüler*innen online stellen.
<b>Umsetzung</b>	<b>Schritt 1:</b> Bögen austeilen, Einführung mit Erläuterung; Stillarbeit, Austausch in Kleingruppen; Beginn der Visualisierung in Form einer Mind-Map oder auf einem Plakat A1 mit Wolken, Kästchen. <b>Schritt 2:</b> Schüler*innen befragen Personen, die sie gut kennen und setzen die Visualisierung außerhalb des Unterrichts fort.
<b>Nachbereitung</b>	Schüler*innen stellen ihre Mind-Map oder Plakat zunächst in Kleingruppen und ggf. freiwillig vor einer großen Runde vor.
<b>Materialien</b>	Auszug aus dem Handbuch für Spurensucher*innen, Seite 87 f*
<b>Zeitumfang</b>	Zwei bis drei Unterrichtsstunden (Einführung, Stillarbeit, Hausaufgabe und Vorstellung); <b>Alternativ:</b> Zu Beginn und am Ende eines Projekttages oder zur Begleitung einer Unterrichtsreihe zur Selbsterkundung.
<b>Kooperationspartner</b>	Ggf. Bildungsträger soweit notwendig
<b>Hinweise</b>	Eine digitale Mindmap ist gut geeignet für das digitale Portfolio.

\* Aus: Handbuch für Spurensucher\*innen: Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Niedersachsen e.V. (LKJ Nds. e.V.), Hannover 2015, www.lkjds.de

## THEMENFELD 2

### RICHTIG RECHERCHIEREN

Die Vielfalt an Studiengängen, Ausbildungen und weiterer Alternativen, die nach dem Schulabschluss zur Verfügung stehen, können Schüler\*innen abschrecken und überfordern.

Um eine **Orientierung im „Angebotsdschungel“** zu erhalten, liegt ein wesentlicher Schwerpunkt der Berufs- und Studienorientierung in der Entwicklung von Recherche-kompetenzen.

Sich als Schüler\*in einen Überblick zu verschaffen und eigene Kriterien für die Bewertung von Angeboten zu entwickeln, sind wesentliche Voraussetzungen, um eine sinnvolle Berufswahlentscheidung treffen zu können.

## BAUSTEIN 10

### Richtig orientieren und recherchieren?

<b>Lernziel</b>	<p><b>Schüler*innen lernen Recherchemethoden und -medien kennen und setzen sich mit Kriterien zur Bewertung der verschiedenen Angebote auseinander.</b></p> <p><b>Schüler*innen wissen, welche Angebote die Berufs- bzw. Studienberatung ihrer Schule zur Unterstützung des individuellen Orientierungsprozesses bietet.</b></p> <p><b>Berufs- bzw. Studienwünsche werden konkretisiert.</b></p>
<b>Inhalt</b>	<p>Die/Der Berufs- bzw. Studienberater*in der Agentur für Arbeit Göttingen stellt verschiedene digitale und analoge Recherchemedien vor und gibt Tipps, wie die Suche konkretisiert werden kann.</p> <p>Nach der Einführung entwickeln die Schüler*innen eigene Recherchefragestellungen und beantworten diese in Einzel- oder Partnerarbeit.</p> <p>Die Ergebnisse werden reflektiert und Schlussfolgerungen für den persönlichen Orientierungsprozess abgeleitet.</p> <p>In der Nachbereitung erfolgt eine Auswertung im Plenum.</p>
<b>Vorbereitung</b>	<p>Organisation beruflicher Medien, Webadressen</p> <p>Vorbereitung des Infoblatts (siehe Materialien)</p> <p>Terminvereinbarung mit Berufs- bzw. Studienberater*in</p> <p>Reservierung von Räumen mit ausreichend technischer Ausstattung</p>
<b>Umsetzung</b>	<p>Einzel- oder Partnerarbeit</p> <p>Selbstmethodisches Vorgehen (Fallstudie)</p> <p>Exemplarisches Vorstellen</p>
<b>Nachbereitung</b>	<p>Auswertung im Plenum bzgl. Recherchemedien und deren Aussagekraft „Voneinander lernen“</p> <p>Nach Bedarf individuelle Gespräche mit Berufs- bzw. Studienberater*in</p> <p>Als Hausaufgabe siehe Arbeitsblatt_Recherchebogen_Studium_Beruf_ISB</p>

<b>Materialien</b>	<p>Infoblatt z.B. strukturiert nach Links und analoge Medien mit allgemeinen Informationen zu Berufen, Berufsfeldern, Ausbildungen, Studiengänge, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <a href="http://www.berufenet.de">www.berufenet.de</a>, <a href="http://www.planet-berufe.de">www.planet-berufe.de</a></li> <li>• <a href="http://www.studienwahl.de">www.studienwahl.de</a></li> <li>• <a href="http://was-studiere-ich.de">was-studiere-ich.de</a></li> </ul> <p>Informationen der Berufsberatung: Studien- und Berufswahl</p> <p>Links und analoge Medien mit konkreten Informationen über bestimmte Berufe und Studiengänge, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <a href="http://www.bildungsserver.de">www.bildungsserver.de</a></li> <li>• <a href="http://www.hochschulkompass.de">www.hochschulkompass.de</a></li> <li>• <a href="http://www.abi.de">www.abi.de</a></li> </ul>
<b>Zeitungsumfang</b>	Eine Doppelstunde
<b>Kooperationspartner</b>	Berufs- bzw. Studienberater*in
<b>Hinweise</b>	<p>Idealerweise folgt diese Einheit im Anschluss nach der Selbsterkundung.</p> <p>Die individuelle Recherche kann im Klassenverband mit Unterstützung dem/der Lehrer*in vorgenommen werden und als Hausaufgabe fortgesetzt werden.</p> <p>Das Ergebnis sollte im digitalen Portfolio hinterlegt werden.</p>

## BAUSTEIN 11

### Betriebsfelderkundung am Beispiel der Bierherstellung

### THEMENFELD 3

## ERKUNDUNG HOCHSCHULE UND BETRIEB

Berufsorientierung ist immer dann nachhaltig, wenn sie mit authentischen Erfahrungen für die Schüler\*innen verknüpft ist. Damit die Schüler\*innen diese Erfahrungen nicht nur als lose Abfolge von BO-Events wahrnehmen, sind eine gute Vorbereitung und eine umfassende Nachbereitung essentiell.

Wann immer möglich, sollten darüber hinaus inhaltliche Anknüpfungspunkte in den Unterrichtsfächern gefunden werden, um BO als einen Lernbaustein in einem komplexen System zu etablieren. Die Reflexion und Einbettung des Gelernten und Erlebten in den persönlichen Berufsorientierungsprozess sichert eine systematische Vorbereitung für eine Berufswahlentscheidung.

#### Lernziel

**Auseinandersetzung mit den verschiedenen Berufsfeldern einer Brauerei, wie z.B.: Brauer\*in, Mälzer\*in, Chemiker\*in, Industriemechaniker\*in, Mechatroniker\*in, Vertriebler\*in, Controller\*in, Marketing – Öffentlichkeitsarbeit und LKW-Fahrer\*in. Kennenlernen von Unternehmen der Region. Anknüpfungspunkte zwischen verschiedenen Unterrichtsfächern herstellen, wie z.B. Chemie, Ethik, PW. Interesse bei Schüler\*innen wecken und Lebensweltbezug verdeutlichen.**

#### Inhalt

**Fragestellung: Was steckt alles in einer Flasche Bier?**

Das Thema Bierherstellung wird im Kernfach Chemie theoretisch erarbeitet und mit verschiedenen anderen Fächern verknüpft (Bsp. Ethik = Alkoholkonsum, Sucht, Suchtprävention).

In der Brauerei erleben die Schüler\*innen den Herstellungsprozess von Bier in der Praxis (ohne Verkostung!) und setzen sich mit den zahlreichen Berufsbildern auseinander, die es im Unternehmen gibt.

Die Schüler\*innen recherchieren/erfragen, welche Ausbildung bzw. Studium absolviert werden muss, um eine der Tätigkeiten im Unternehmen ausführen zu können.

#### Vorbereitung

Antrag bei Schulleitung, Vertretungsplaner\*in

Elternbrief

Kontakt zur Brauerei

Anforderung Infomaterial zum Thema „Alkoholprävention“

Einkauf von Chemikalien für den Unterricht

#### Umsetzung

Herstellung von Alkohol im Unterricht (speziell Bier) – chemische Reaktionsgleichung

Besichtigung der Brauerei

Mitarbeiter\*innen und Auszubildende in der Brauerei stellen ihre Berufe vor

#### Nachbereitung

Hausaufgabe: Auswertung der Fragestellung (Mindmap)

Problemfeld „Alkohol“ (Erstellung eines Posters)

Präsentation in der Klasse

Hausaufgabe: Reflexion für den individuellen Orientierungsprozess

#### Materialien

Internet

Bücher

Flyer

Film / Video; Poster

# BAUSTEIN 11

## Betrieb: Betriebsfelderkundung rund um die Bierherstellung

<b>Zeitungsumfang</b>	Vorbereitung: 2 – 3 Doppelstunden Besichtigung: 2 Doppelstunden Nachbereitung: 1 Doppelstunde
<b>Kooperationspartner</b>	<b>Innerschulisch:</b> Lehrer*innen verschiedener Fachrichtungen (ein Fach muss „den Hut aufhaben“, z.B. Chemie) Vertretungsplaner*in Schulleitung <b>Außerschulisch:</b> Eltern Brauerei bzw. Unternehmen aus anderen Branchen Unternehmerverband / IHK, HWK, Measurement Valley, Bundesfachzentrum Metall, MEKOM Regionalmanagement Osterode e.V.
<b>Hinweise</b>	Geeignet ab Klassenstufe 10 Das Format der Betriebserkundung mit fachlichen Anknüpfungspunkten im Unterricht kann auf zahlreiche weitere Themenfelder angewendet werden.

# BAUSTEIN 12

## Hochschule: Studienbotschafter\*innen

<b>Lernziel</b>	<b>Erste Berührungen mit dem Studium.</b> <b>Die Schüler*innen setzen sich mit den subjektiven Erfahrungen und Ansichten der Studierenden auseinander.</b> <b>Entscheidungsprozesse werden veranschaulicht.</b>
<b>Inhalt</b>	Die Studienbotschafter*innen der Uni Göttingen und/oder der HAWK kommen an die Schule und berichten sehr authentisch, wie ihr eigener Entscheidungsprozess zum „richtigen“ Studienfach verlaufen ist und wie man sich im Studium zurechtfindet. In Kleingruppen, z.B. unterteilt nach Fachrichtungen, kommen Schüler*innen und Studierende ins Gespräch. Schüler*innen reflektieren die Gespräche mit den Studienbotschafter*innen hinsichtlich der eigenen Studienwahl.
<b>Vorbereitung</b>	<b>Innerschulisch:</b> Terminkoordination, Räume reservieren, Elternbrief, ggf. Einverständnis Schulleitung, Einbindung weiterer Lehrer*innen, Stundenplaner*in <b>Außerschulisch:</b> Termin mit Hochschulen vereinbaren (mind. 8 Wochen Vorlauf) und Wünsche für Fachrichtungen benennen, vorlesungsfreie Zeit beachten! <b>Inhaltliche Vorbereitung:</b> Unterrichtsgespräch zum Stand der Zukunftsplanung. Schüler*innen entwickeln Fragen, die sie hinsichtlich eines Studiums interessieren und die sie mit Studienbotschafter*innen diskutieren wollen. Rechercheauftrag, sich über die Studienangebote an konkreten Hochschulen (z.B. Uni-Göttingen, HAWK) zu informieren. Recherchemöglichkeiten aufzeigen (z.B. Hochschulkompass, www.was-studiere-ich.de). Prüfung weiterer Veranstaltungsmöglichkeiten im Rahmen der BO (z.B. Schnupperstudium, Besuch der SUB, Herbstuni, Infotage der HAWK).
<b>Umsetzung</b>	<b>1. Schritt:</b> Die Schüler*innen suchen sich zwei bis drei Fachrichtungen aus. <b>2. Schritt:</b> Zentrale Begrüßung in einem Forum. <b>3. Schritt:</b> Die Schüler*innen besuchen in Kleingruppen mindestens zwei verschiedene Studienbotschafter*innen entsprechend ihrer Auswahl. Nach 40 Minuten findet ein Wechsel statt.
<b>Nachbereitung</b>	<b>4. Schritt:</b> Reflexion und Auswertung (Evaluationsbogen oder digitale Umfrage). Schriftliche Dokumentation der Erkenntnisse für das digitale Portfolio (siehe Arbeitsblatt Recherchebogen Studium_Beruf_ISB). Sensibilisierung für Beratungsangebote, um die gewonnenen Erkenntnisse zu vertiefen: Berufs- und Studienberatung der Agentur für Arbeit, Studienberatungen der Fach/Hochschulen etc. Sensibilisierung für weitere Veranstaltungen, wie z.B. Herbstuni, Infotage, Messen. Schnupperstudium, Integration „Business for school“ etc. Sensibilisierung für den Besuch der Uni-Bibliothek zur Recherche für eine Seminararbeit.

## BAUSTEIN 12

### Hochschule: Studienbotschafter\*innen

<b>Materialien</b>	Infomaterialien der Hochschulen
<b>Zeitumfang</b>	<b>Vorbereitung:</b> Ca. 1 Doppelstunde <b>Umsetzung:</b> 2 Doppelstunden <b>Nachbereitung:</b> Ca. 1 Stunde
<b>Kooperationspartner</b>	Ansprechpartnerinnen für Schulprogramme der Uni Göttingen und der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) Studienbotschafter*innen mit verschiedenen Fachrichtungen Studienbotschafter*innen der HAWK
<b>Hinweis</b>	Geeignet ab Klassenstufe 11 Es bietet sich an, eine gemeinsame Auftaktrunde zu machen, in der die Verantwortliche für Schulprogramme der Uni Göttingen die Hochschule und Studienmöglichkeiten vorstellt und anschließend in Kleingruppen nach Fachrichtungen die Gesprächsrunden durchzuführen.

## BAUSTEIN 13

### Hochschule: Schnupperstudium

<b>Lernziel</b>	<b>Die Schüler*innen erhalten einen realen Eindruck von den universitären Rahmenbedingungen.</b> <b>Auseinandersetzung mit Studieninhalten und Veranstaltungsarten</b> <b>Erkundung der Fach/Hochschule als Lernraum (Bibliothek, Mensa, Hörsäle etc.) als Lernraum.</b>
<b>Inhalt</b>	Die Schulen nutzen das Angebot des Schnupperstudiums der Uni Göttingen und der HAWK und bereiten dieses systematischen vor und nach.
<b>Vorbereitung</b>	<b>Organisatorisch:</b> Terminabsprachen, Benachrichtigung und Einverständnis der Eltern, Antrag bei Schulleitung, Antrag auf Exkursion, Organisation des Transports <b>Inhaltlich:</b> Erwartungen formulieren, recherchieren, Veranstaltungen zusammenstellen, Arbeitsauftrag formulieren
<b>Umsetzung</b>	Alle Schüler*innen besuchen 1 – 2 Veranstaltungen (Vorlesungen oder Seminare) in Kombination mit anderen Angeboten der Hochschule (Studienbotschafter*innen, Campusführung, SUB, Mensa).
<b>Nachbereitung</b>	Schüler*innen berichten von ihren Erlebnissen und Eindrücken Abgleich von Erlebnissen mit Erwartungen Schriftliche Sicherung für BO-Dokumentation und Rückschlüsse auf eigene berufliche Interessen
<b>Materialien</b>	PC zur Recherche (z.B. Programm) Campusplan Arbeitsauftrag
<b>Zeitumfang</b>	Vorbereitung: 2 Unterrichtsstunden; Vor Ort: 6 Zeitstunden; Nachbereitung: 1 Unterrichtsstunde Idealer Zeitraum: Zu Beginn des Semesters April/Oktober
<b>Kooperationspartner</b>	<b>Externe:</b> Uni-Studienberater*in, Berufsberater*in, Studienbotschafter*innen <b>Interne:</b> Stundenplaner*in, Fachlehrer*in, Schulleiter*in
<b>Hinweis</b>	Geeignet ab Klassenstufe 11

## BAUSTEIN 14

### Berufsfindung mit Ehemaligen und jungen Botschafter\*innen

#### THEMENFELD 4

## BERUFSFINDUNG MIT BOTSCHAFTER\*INNEN

Sich selbst besser kennenlernen ist wichtig für die Berufsorientierung – ein weiterer spannender Aspekt ist aber auch, zu erfahren, welche Erfahrungen andere Personen gemacht, welche Entscheidungen sie getroffen und welche Erkenntnisse sie dabei gewonnen haben. Der Kontakt mit ehemaligen Schülerinnen und Schülern oder Lebensexpert\*innen zeigt den Schüler\*innen, wie und warum andere Personen ihren Lebensweg genau so beschreiten bzw. beschritten haben. Daraus ergeben sich eigene neue Anreize, Ideen und Perspektiven für einen möglichen Berufsweg.

<b>Lernziel</b>	<b>Kennenlernen von regionalen Ausbildungs- und Studienangeboten. Eindrücke für eine Gestaltung des Übergangs in die Hochschule oder Ausbildung. Benennen und Beschreiben von Ausbildungs- oder Studiengängen. Begründbare Entscheidungen treffen. Überprüfen von Entscheidungen und Entwicklung von Alternativen.</b>
<b>Inhalt</b>	Ehemalige Schüler*innen oder junge Menschen, die ein Studium oder eine Ausbildung absolvieren oder bereits abgeschlossen haben, sprechen in Kleingruppen über ihre Erfahrungen in der Ausbildung oder Studium und Beruf. An der Veranstaltung nehmen die Jahrgänge 11, 12 ggf 13 teil. Je nach verfügbarer Zeit finden 2 Durchgänge statt.
<b>Vorbereitung</b>	Die Schüler*innen wählen vorab 2 – 3 Berufsfelder aus. Sie bereiten im Unterricht ihre Fragen vor, die sie an die Botschafter*innen stellen. Eventuell wird gemeinsam ein Leitfragenkatalog entwickelt.
<b>Umsetzung</b>	Die Vorbereitung beginnt ca. 8 – 12 Wochen vor der Veranstaltung mit der Anfrage an Ehemalige oder Ausbildungs- oder Studienbotschafter*innen. Weitere Schritte sind in der Prozessbeschreibung im Wiki zu finden (siehe <a href="http://www.bewanetz.de">www.bewanetz.de</a> ).
<b>Nachbereitung</b>	Der Leitfragenkatalog ist eine große Hilfe bei der Nachbereitung der Veranstaltung (z.B. als Gerüst für Referate oder Hausarbeiten für die vorgestellten Berufe). Zur Weiterentwicklung des Veranstaltungsformates können die Botschafter*innen mit einem Feed-Back-Bogen um ihre Rückmeldung gebeten werden.
<b>Materialien</b>	Siehe im Wiki "Berufsfindung mit Botschafter*innen in <a href="http://www.bewanetz.de">www.bewanetz.de</a> Prozessbeschreibung E-Mail out Kontaktaufnahme und Anfrage Internetgestützte Abfrage Auswertung Brief out: Ergebnis der Abfrage und Einladung Schülerevaluationsbogen Feed-Back Bogen Botschafter*innen
<b>Zeitungfang</b>	Arbeitsintensive Vorbereitung Einwahl für die Schüler*innen als digitale Umfrage über den Admin erstellen lassen. Am Tag der Durchführung 4 Unterrichtsstunden + Pausen, zzgl. Vor- und Nacharbeiten und Wiederherstellen der Räumlichkeiten.
<b>Kooperationspartner</b>	Alumni, Kooperationspartner*innen der Schulen, IHK (Ausbildungsbotschafter*innen), HAWK (Studienbotschafter*innen), Uni Göttingen (Studienbotschafter*innen), Schulen, Gesundheitswesen, z.B. Unimedizin/Asklepios, Private Fachhochschule, Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie

## BAUSTEIN 15

### Interview mit Lebensexpert\*innen

<b>Lernziel</b>	<b>Kennenlernen unterschiedlicher Biografien und Abgleich mit persönlichem Lebensentwurf. Erkenntnis, dass das Leben auch Umwege geht. Weiterentwicklung der kommunikativen Fähigkeiten durch Vorbereitung und Durchführung von Interviews.</b>
<b>Inhalt</b>	Schüler*innen interviewen selbstständig verschiedene Menschen zu ihrem Lebenslauf
<b>Vorbereitung</b>	Durchführung von „Lebenshorizonte“, um Verständnis für verschiedene Lebensentwürfe zu forcieren Lebensexpert*innen finden 1 Raum pro ExpertIn und Raumausstattung organisieren Material (z.B. Lehrer-Input, Arbeitsblätter, Klassengespräch) zum Thema „Wie führe ich ein Interview?“ vorbereiten
<b>Umsetzung</b>	<b>Schritt 1:</b> Gemeinsam mit Schüler*innen das Thema „Wie führe ich ein Interview?“ erarbeiten. Schüler*innen in Kleingruppen einen Interviewleitfaden erarbeiten lassen; Beispiele: · Welchen Beruf üben Sie aus? · Welchen Schulabschluss, welche Ausbildung(en) haben Sie? · Wie sind Sie auf die Berufsentscheidung gekommen? · Wie sind sie zu ihrer Arbeitsstelle gekommen? · Was finden Sie besonders gut/schlecht an Ihrem Beruf? <b>Schritt 2:</b> Auswertung und ggf. Überarbeitung der Leitfragen; Hinweis, dass sich Schüler*innen während der Interviews Notizen machen können (für sich selbst und die Auswertungsrunde). <b>Schritt 3:</b> Experten kommen hinzu und stellen sich kurz mit Name und Beruf vor. Kleingruppen verteilen sich mit Experten in die verschiedenen Räume und führen Interviews. Rotierende Durchläufe, ca. 2 – 3 Runden Dank und Verabschiedung an die Experten <b>Schritt 4:</b> Auswertungsrunde/Reflexion im Plenum: Was hat Euch überrascht? Was war besonders interessant? Welche Erkenntnisse habt ihr gewonnen? Was nehmt ihr mit?

<b>Nachbereitung</b>	Mind Map erstellen lassen evtl. Reflexion in einer weiteren Unterrichtsstunde
<b>Materialien</b>	Material zum Thema „Wie führe ich ein Interview?“ Ggf. kleines Präsent für die Experten als Dank Hinweise auf kostenfreie Mindmaps für Notizen während der Interviews Expert*innenliste
<b>Zeitung</b>	Vorbereitung der Schüler*innen auf Interviews: ca. 30 Minuten Vorstellung der Expert*innen und Durchführung der Interviews: ca. 80 Minuten (ca. 20 Minuten pro Experte) Dank an Experten und Reflexion im Plenum: ca. 15 Minuten
<b>Kooperationspartner</b>	Kooperationspartner Lebensexpert*innen (z.B. Rotary Club Göttingen Süd) Ehemalige
<b>Hinweise</b>	Begriff „Lebensexperten“ kann abgeändert werden, z.B. „Lebenserfahrene“. „Lebenserfahrene“ können Eltern aus anderen Klassen, Bekannte, Mitglieder*innen des Bewanetzes sein. Hoher organisatorischer Aufwand. Muss nicht an einem Tag durchgeführt werden; falls Verteilung auf 2 Tage, möglichst schnell hintereinander und Zeit für Einstimmung am 2. Tag einrechnen. Kann als Hausaufgabe erfolgen und in Verbindung mit dem Bausteine Lebenshorizonte dargestellt werden.

# Regionales Berufswahlnetzwerk Sek II Bewanetz Mitglieder

## Schule/außerschulische Partner\*in

## Lerngemeinschaften

Agentur für Arbeit Göttingen .....	Erstellen eines fächerübergreifenden BO-Konzeptes; digitales Portfolio; Schulorganisatorische Gestaltung; Kooperationen mit Externen
BBS I-Arnoldi-Schule Göttingen .....	Portfolio/Dokumentation
BBS II Göttingen .....	Kooperationen mit Externen
BBS III-Schule am Ritterplan Göttingen .....	Kooperationen mit Externen
Bildungsregion Südniedersachsen e.V. Göttingen .....	Koordination und Moderation
Bundesfachzentrum Metall gGmbH (BFM) Northeim .....	Kooperationen mit Externen
ContiTec MGW GmbH Hann.-Münden	
Corvinianum Northeim .....	Erstellen eines fächerübergreifenden BO-Konzeptes
Eichsfeld-Gymnasium Duderstadt .....	Digitales Portfolio
Ernst-Moritz-Arndt Gymnasium Herzberg .....	Erstellen eines fächerübergreifenden BO-Konzeptes
Georg-August-Universität Göttingen Zentrale Studienberatung .....	Erstellen eines fächerübergreifenden BO-Konzeptes
Geschwister Scholl-Gesamtschule Göttingen .....	Erstellen eines fächerübergreifenden BO-Konzeptes; Digitales Portfolio
Goetheschule Einbeck .....	Erstellen eines fächerübergreifenden BO-Konzeptes
Grotefend Gymnasium Münden Hann.-Münden .....	Erstellen eines fächerübergreifenden BO-Konzeptes
Gymnasium Uslar .....	Schulorganisatorische Gestaltungsmöglichkeiten
Gymnasium Corvinianum Northeim .....	Erstellen eines fächerübergreifenden BO-Konzeptes
Hainberg-Gymnasium Göttingen .....	Erstellen eines fächerübergreifenden BO-Konzeptes; Digitales Portfolio
HAWK Hochschule für Angewandte Wissenschaft und Kunst Zentrale Studienberatung .....	Kooperationen mit Externen
IGS - Bovenden .....	Kooperationen mit Externen; Portfolio
IHK Hannover/Geschäftsstelle Göttingen .....	Kooperationen mit Externen
Measurement Valley e. V. Göttingen .....	Kooperationen mit Externen
MEKOM Regionalmanagement Osterode am Harz e.V. ....	Kooperationen mit Externen
Niedersächsische Landesschulbehörde .....	Projektgruppe: Reflexion
Otto-Hahn-Gymnasium Göttingen .....	Schulorganisatorische Gestaltungsmöglichkeiten
Paul-Gerhardt-Schule Dassel/Solling .....	Schulorganisatorische Gestaltungsmöglichkeiten
Roswitha-Gymnasium Bad Gandersheim .....	Digitales Portfolio
Theodor-Heuss-Gymnasium Göttingen .....	Kooperationen mit Externen
Tilmann-Riemenschneider-Gymnasium Osterode am Harz .....	Erstellen eines fächerübergreifenden BO-Konzeptes



